

Themenblätter im Unterricht

Herbst 2007_Nr. 65

Europa der 27

Seite 3 – 6	Anmerkungen für die Lehrkraft
Seite 7 – 62	Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreibblock (26 Stück) zum Thema: <i>Europa der 27.</i>
Seite 63	Weiterführende Hinweise und Bestellcoupon
Seite 64	Schlagwortregister der Themenblätter im Unterricht

Zum Autor:



Bruno Zandonella

Jahrgang 1957, verheiratet, zwei Kinder, lebt in Stuttgart. Er unterrichtet die Fächer Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde und Ethik in Stuttgart-Bad Cannstatt. Von 1990 bis 1997 leitete er das Fachreferat „Deutschland und Europa“ bei der Landeszentrale für

politische Bildung Baden-Württemberg. Seitdem ist er Fachabteilungsleiter (Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Ethik) am Gottlieb-Daimler-Gymnasium. Arbeitsschwerpunkte: Europäische Integration, Migration, Sozialpolitik, Politische Ideengeschichte. Veröffentlichungen u.a.: Petra Moritz / Bruno Zandonella: *Europa für Einsteiger*; Thema im Unterricht Nr. 15: *Baustelle Sozialstaat* (3. Aufl. 2000; zusammen mit Gerhart Maier); Themenblätter im Unterricht Nr. 10, 15, 26, 31, 34 und *pocket europa* (2. Auflage 2007); alle: hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Zum Titelbild: Zwei Eingänge an einem renovierungsbedürftigen, pittoresken Haus in Sofia, der Hauptstadt Bulgariens. Der Laden links verkauft Alkohol und Tabak, neben der roten Tür befindet sich ein Kaffeehaus: beides wird in kyrillischer Schrift angezeigt, die mit dem Beitritt Bulgariens Einzug in die Europäische Union gehalten hat. Das Kyrillische ist eine Buchstabenschrift, die für zahlreiche, vor allem slawische Sprachen in Europa und Asien verwendet wird. Für Interpretationslustige: Blau für Europa, Rot für den Osten – und: jemand hat den schlafenden, sanften Hund geweckt. Die rote Tür ist geschlossen und alt; die frische blaue Farbe steht für Aufbruch.

Foto: Daniel Zollinger, Zürich

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

Autor: Bruno Zandonella
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich)
Redaktionelle Mitarbeit: Markus Antony, André Raaf

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
Titelfoto: Daniel Zollinger, Zürich

Druck: Mareis Druck,
Weißenhorn
Papier: Schneidersöhne
PlanoNature FSC

FSC-Gütesiegel

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen. Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: Oktober 2007 / ISSN 0944-8357 / Bestell-Nr. 5.958

Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 4: Demokratie: Was ist das? (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.354
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 10: Wer macht was in Europa? (neu 2006) Bestell-Nr. 5.360
- Nr. 16: Mobbing. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.366
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 22: Lust auf Lernen. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 39: Zuschauer–Demokratie? Bestell-Nr. 5.389
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390
- Nr. 43: Getrennte Welten? Migranten in Deutschland. Bestell-Nr. 5.393
- Nr. 45: Folter und Rechtsstaat. Bestell-Nr. 5.395
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos? Bestell-Nr. 5.943
- Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität? Bestell-Nr. 5.944
- Nr. 52: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.945
- Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.946
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.947
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 56: Stichwort Antisemitismus. Bestell-Nr. 5.949
- Nr. 57: Nachhaltige Entwicklung. Bestell-Nr. 5.950
- Nr. 58: Wie christlich ist das Abendland? Bestell-Nr. 5.951
- Nr. 59: Gleiche Chancen für Anne und Ayshe? Bestell-Nr. 5.952
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953
- Nr. 61: Friedenschancen im Nahen Osten? Bestell-Nr. 5.954
- Nr. 62: Unterschicht in Deutschland? Bestell-Nr. 5.955
- Nr. 63: Akteure im politischen Prozess. Bestell-Nr. 5.956
- Nr. 64: Urteil und Dilemma. Bestell-Nr. 5.957
- Nr. 65: Europa der 27. Bestell-Nr. 5.958
- Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5.959
- Nr. 67: Inländisch, ausländisch, deutschländisch. Bestell-Nr. 5.960
- Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5.961



Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen:

→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

JETZT BESTELLEN! pocket zeitgeschichte – Deutschland 1945–2005



Die kleine deutsch-deutsche Chronik erklärt kurz und übersichtlich die wichtigsten Ereignisse aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Mit zahlreichen Kurzinfos, Grafiken und Fotos.

Bestell-Nr. 2.555 (Bereitstellungsgebühr 1,- Euro pro Ex.):

→ www.bpb.de > Publikationen > Pocket

oder: bpb-Vertrieb DVG, Postfach 1148,
5333 Meckenheim oder Fax (0 18 88) 515-113
(z.Hd. Herr Dreike).

Bruno Zandonella

☞ steht für die weibliche Form
des vorangehenden Begriffs

Das Europa der 27

→ Rumänien und Bulgarien in der EU: Beitritt auf Bewährung

Am 1. Januar 2007 wurden Rumänien und Bulgarien in die Europäische Union aufgenommen. In Bukarest und Sofia feierten die Menschen den Beitritt als „Rückkehr“ nach Europa: Die osmanische Herrschaft hatte sie – in ihrer Wahrnehmung – über Jahrhunderte hinweg von der gesellschaftlichen Entwicklung „in Europa“ abgeschnitten, und in der jüngsten Vergangenheit verwehrte ihnen das Sowjetregime den Zugang zum wohlhabenden und freien „Westen“.



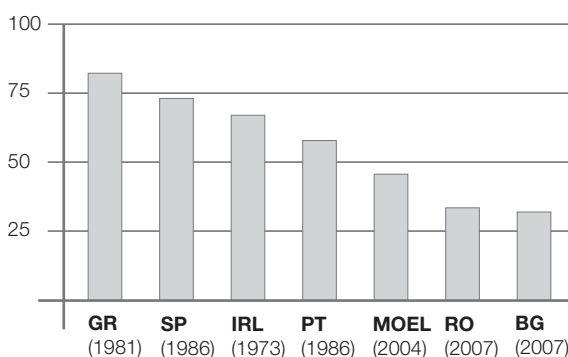
Foto: Roemers/laif

Rumänien, Valea Lui Mihai, Grenzübergang nach Debrecen, Ungarn.

Viele Europäer☞ in den „alten“ Mitgliedsländern stehen den EU-Neulingen skeptisch gegenüber. Beide Länder werden als „Armenhäuser“ angesehen, und gemessen an der Wirtschaftsleistung stehen sie auch ganz am Ende der Rangliste: Die Rumänen☞ kommen auf ein BIP pro Kopf von 3.700 Euro im Jahr, die Bulgaren☞ auf lediglich 2.800 Euro (2005). Das ist nur rund ein Drittel des EU-Durchschnitts. Im Vergleich dazu sind frühere Beitrittsländer wie Griechenland, Spanien, Irland oder Portugal regelrecht wohlhabend gewesen. Und selbst die Staaten Mittel- und Osteuropas erreichten, als sie 2004 beitraten, immerhin noch eine halb so große Wirtschaftsleistung wie die Länder der 15er EU. (Vgl. Grafik).

Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner

nach Mitgliedsländern zum Zeitpunkt ihres EU-Beitritts
EU-15 = 100, MOEL = Mittel- und Osteuropäische Länder



Quelle: EU-Kommission, SWP

Beide Länder haben wirtschaftlich stark aufgeholt und in den letzten 5 Jahren viel höhere Wachstumsraten erzielt als die westeuropäischen Länder (Bulgarien durchschnittlich 5,4 Prozent, Rumänien sogar 6,1 Prozent). Um die Wohlstandslücke zu schließen, wäre aber ein über Jahrzehnte anhaltendes hohes Wachstum nötig. Selbst bei einem Wachstumsvorsprung von dauerhaft 3 Prozent wird der Anschluss an den westeuropäischen Mittelwert erst in rund 45 Jahren zu schaffen sein.¹

Rumänien und Bulgarien punkten im internationalen Standortwettbewerb mit deutlich niedrigen Lohnstückkosten. Sie liegen bei etwa einem Drittel der EU-15 und bei 70 Prozent der Länder Mittel- und Osteuropas. Die Rumänen☞ verdienen durchschnittlich 264 Euro, die Bulgaren☞ etwa 163 Euro im Monat. Investoren☞ werden zudem durch niedrige Steuersätze („flat tax“) angelockt: 16 Prozent auf Gewinne und Einkommen in Rumänien, 10 Prozent Körperschaftssteuer in Bulgarien. Die Niedriglohn- und Niedrigsteuerkonkurrenz aus Südosteuropa wird in den westeuropäischen Ländern als Bedrohung der eigenen Wirtschaft und Sozialordnung wahrgenommen – auch wenn man aufgrund höherer Ausfuhr in die neuen Mitgliedstaaten vom dortigen Wirtschaftsaufschwung profitiert.



Europäische Kulturhauptstadt 2007: Sibiu (Hermannstadt) in Rumänien rüstet sich.

Foto: flickr.com/photos/coolchair/118368692

Vorbehalte gibt es nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet. Bedenken gegen die Beitrittsreife Rumäniens und Bulgariens betreffen u. a. den Kampf gegen Korruption und das organisierte Verbrechen, die Reform des Justizsystems, die Lebensmittelkontrolle und die Flugsicherheit.

Die EU hatte sich frühzeitig für eine Aufnahme beider Länder entschieden und im Gegenzug entsprechende „Bewährungsaufgaben“ (Schutzklauseln) vereinbart. So erhalten zum Beispiel Fleisch verarbeitende Betriebe, welche die Hygienevorschriften der EU (noch) nicht erfüllen, Ausnahmegenehmigungen, dürfen ihre Produkte aber nur auf dem heimischen Markt verkaufen.

¹ Nach Berechnungen der Stiftung Wissenschaft und Politik. SWP-Aktuell 40, August 2006 (Die Grafik entstammt der gleichen Quelle).

→ Kann sich die EU noch erweitern?

Die EU besteht heute aus 27 Mitgliedstaaten und ihre Bevölkerung umfasst rund 492 Millionen Einwohner². Im EU-Binnenmarkt erwirtschaften die Mitgliedstaaten zusammen ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts der gesamten Welt. Damit ist die Europäische Union der größte Wirtschaftsblock der Erde. Andererseits scheint die EU mit der Südosterweiterung an den Grenzen ihrer Aufnahme- und Integrationsfähigkeit angelangt. Wirtschaftliche Zusammenschlüsse gedeihen am besten, wenn der Unterschied zwischen dem ärmsten und dem reichsten Land die Obergrenze von 5:1 nicht überschreitet. Beim Europa der 27 liegt die Diskrepanz derzeit bei 8:1².

Die Gegensätze innerhalb der Union werden in allen Bereichen – bei gesellschaftspolitischen Streitfragen genauso wie in der Außenpolitik – immer größer. Die institutionelle Struktur, die ursprünglich für eine Gemeinschaft von sechs Staaten gedacht war, reicht für die Union mit 27 Staaten nicht mehr aus. Noch immer sind in praktisch allen wichtigen Fragen einstimmige Entscheidungen nötig. Einmütigkeit ist in der größer gewordenen EU aber nur noch schwer erreichbar.

Dabei steht die EU zurzeit mit der Türkei und Kroatien in Beitrittsverhandlungen, Mazedonien ist als Beitrittskandidat anerkannt. Und auch den übrigen Staaten des westlichen Balkans (Albanien, Bosnien, Serbien, Montenegro und Kosovo) muss die EU eine Beitrittsperspektive offen halten.

In der Vergangenheit war der Beitritt neuer Länder stets mit einem Schritt zu engerer Zusammenarbeit verbunden. Erweiterung und Vertiefung der Europäischen Union schienen sich nicht zu widersprechen. Doch seit dem Maastrichter Vertrag ist kein Versuch mehr gelungen, die vertraglichen Grundlagen der Gemeinschaft grundlegend zu erneuern. Die „Verfassung für Europa“ sollte die EU transparenter und effizienter gestalten, doch der Verfassungsvertrag wurde 2005 durch Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden abgelehnt und liegt seither auf Eis.

Europa ist heute in zwei Lager gespalten: die Anhänger² einer Vertiefung der Integration einerseits und die Befürworter² einer möglichst unbegrenzten Erweiterung andererseits. Soll die Union oder wenigstens eine Gruppe von Mitgliedstaaten (Kerneuropa) weiter zu einer politischen Union ausgebaut werden oder soll sie sich zu einer Wirtschaftsvereinigung zurückentwickeln? Die europäische Integration kann jedenfalls künftig nicht mehr dem Muster einer sich „allmählich ausweitenden Pfütze“ (Daniel Cohn-Bendit, Md EuP und Präsident der Grünen Fraktion) folgen. Nach der umfangreichen Erweiterung muss die Europäische Union die Frage nach ihrer endgültigen Größe und Gestalt, nach ihrer (territorialen) Finalität beantworten.

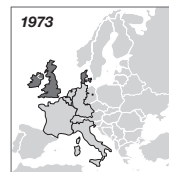
² Frank R. Pfetsch, Die EU bedarf der Reformen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 10/2007, S. 19

Der Weg der EU

Am 25.3.1957 werden die Römischen Verträge unterzeichnet und damit die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und die Europäische Atomgemeinschaft (Euratom) gegründet. 1958 treten die Verträge in Kraft.



1958
Europa der 6
Belgien, Deutschland (BR),
Frankreich, Italien,
Luxemburg, Niederlande



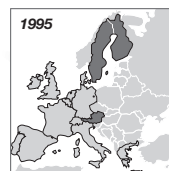
1973
Europa der 9
+ Dänemark, Großbritannien,
Irland



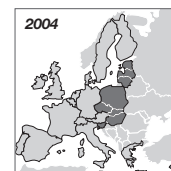
1981
Europa der 10
+ Griechenland



1986
Europa der 12
+ Portugal, Spanien



1995
Europa der 15
+ Finnland, Österreich,
Schweden



2004
Europa der 25
+ Estland, Lettland, Litauen,
Polen, Tschechien, Slowakei,
Ungarn, Slowenien, Malta, Zypern



2007
Europa der 27
+ Rumänien, Bulgarien

Info → Die Beitrittskriterien: Wer kann Mitglied der Europäischen Union werden?

→ EU-Vertrag

Artikel 49 „Jeder europäische Staat, der die in Artikel 6 Absatz 1 genannten Grundsätze achtet, kann beantragen, Mitglied der Union zu werden.“

Artikel 6 (1) Die Union beruht auf den Grundsätzen der Freiheit, der Demokratie, der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie der Rechtsstaatlichkeit; diese Grundsätze sind allen Mitgliedstaaten gemeinsam. **(2)** Die Union achtet die Grundrechte, wie sie in der am 4. November 1950 in Rom unterzeichneten Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten gewährleistet sind und wie sie sich aus den gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten als allgemeine Grundsätze des Gemeinschaftsrechts ergeben.

(3) Die Union achtet die nationale Identität ihrer Mitgliedstaaten.“

→ Europäischer Rat (Brüssel) vom 14. / 15. Dezember 2006

„Das Tempo der Erweiterung muss der Fähigkeit der Union zur Aufnahme neuer Mitglieder Rechnung tragen.“

→ Kopenhagener Kriterien

Um Mitglied in der Europäischen Union zu werden, müssen die beitragswilligen Länder bestimmte politische und wirtschaftliche Voraussetzungen erfüllen, die der Europäische Rat in Kopenhagen im Jahr 1993 festgelegt hat.

1. Das politische Kriterium verlangt eine stabile demokratische und rechtsstaatliche Ordnung, die Wahrung der Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten.
2. In wirtschaftlicher Hinsicht ist eine funktionierende Marktwirtschaft erforderlich, die in der Lage ist, dem Wettbewerbsdruck im Binnenmarkt standzuhalten.
3. Die Beitrittsländer müssen ferner die Verpflichtungen, die sich aus der EU-Mitgliedschaft ergeben, wahrnehmen. Dazu gehört, dass sie das gesamte als gemeinsamer Besitzstand („Acquis communautaire“) bekannte EU-Recht übernehmen und in nationales Recht umsetzen. Außerdem müssen sie sich die Ziele der politischen Union sowie der Wirtschafts- und Währungsunion zu eigen machen.

→ Wer gehört zu Europa?

Jeder europäische Staat kann Mitglied in der Europäischen Union werden. So steht es im EU-Vertrag. Aber was ist ein *europäischer* Staat? Und wo liegen die „natürlichen“ Grenzen Europas? Darüber geben die Verträge – auch der Verfassungstext – keine Auskunft. Europa ist eine Halbinsel, die sich, wenn überhaupt, nur unscharf von der asiatischen Landmasse abhebt. In der Geschichte haben die Geografen die Grenze Europas immer weiter nach Osten verschoben (vgl. Abb.). Im kollektiven Bewusstsein erhalten geblieben ist die „Grenzziehung“ des Schweden Philip Johan von Strahlenberg (1676–1747), wonach Manytsch-Niederung, Kaspisches Meer, Uralfluss und Uralgebirge die Ostgrenze Europas bilden. Er hatte die „geografische“ Grenze im 18. Jahrhundert vom Don an den Ural verlagert, nachdem Russland unter Peter dem Großen energisch die westliche Lebensform übernommen hatte.

„Geografische“ Abgrenzungen sind, wie das Beispiel zeigt, immer gesellschaftliche Konstruktionen – auch dann, wenn sie sich an Flussverläufen, Berggrücken oder Klimazonen orientieren: **„Räume sind nicht, Räume werden gemacht.“**³ Was Europa ist, müssen die Europäer also selbst bestimmen: Ist Europa dort, wo das Christentum vorherrscht? Sind die Werte der Aufklärung (Menschenrechte, Toleranz, Demokratie) ausschlaggebend? Oder ist es „typisch“ europäisch, Marktwirtschaft und soziale Verantwortung miteinander zu verbinden (Soziale Marktwirtschaft)? Jedenfalls stellt sich unweigerlich die Frage der europäischen Identität – nach dem Beitrittsantrag der Türkei mehr denn je.



Kartografie: W. Lang aus: Lichtenberger: Europa, Darmstadt 2005, Seite 14.

Das Arbeitsblatt im Unterricht

Das Schülerarbeitsblatt ist als **Einstieg** in eine Unterrichtseinheit zum Thema „Europäische Integration“ gedacht. In der Anfangssituation steht die Wissensvermittlung nicht im Vordergrund. Wichtiger ist es, für die Schüler einen motivierenden Zugang zum Thema zu finden, der ihr Interesse weckt und erste Fragestellungen und Probleme aufwirft.

(1) Ausgehend von einer einfachen landeskundlichen Zuordnungsaufgabe soll die überlieferte schulgeografische Vorstellung eines eindeutig abgegrenzten Europas zwischen Atlantik und Ural hinterfragt werden. Dazu werden anschließend zwei nicht-politische europäische Organisationen betrachtet, die den Schülern bekannt sein dürften (UEFA, EBU). Ihre räumliche Ausdehnung auf den asiatischen bzw. nordafrikanischen Kontinent konfrontiert die Schüler mit **ungewöhnlichen Europa-Vorstellungen** (Seite A).



Karikatur: Thomas Pläßmann / Baaske Cartoon

(2) Der Einstieg kann auch durch die Untersuchung eines konkreten Beitrittslandes **anhand aktueller Medienberichte** (z.B. über Rumänien oder Bulgarien) ergänzt werden.

(3) Beide Wege führen zur **Erörterung grundsätzlicher Fragen**: Was ist europäisch (europäische Identität)? Wie groß soll die EU werden und welche endgültige Verfassung soll sie erhalten (Finalität der EU)?

(4) Die anschließende **Simulation einer „Regierungskonferenz“** soll eine Meinungsbildung und -klärung in Gang setzen. Mit ihr soll eine offene Debatte darüber angeregt werden, wie die Europäische Union in der Vorstellung der Schüler künftig aussehen soll. Die vorgegebenen Diskussionspunkte sind in vier Kategorien eingeteilt (Reform der Institutionen, Erweiterung, europäische Identität, wichtige Politikfelder), um die zentralen europapolitischen Themen in der Schülerdiskussion zu verankern. Sie sind bewusst einfach formuliert, weil am Anfang der Unterrichtseinheit keine Vorkenntnisse (etwa über die EU-Institutionen) vorhanden sind. Allerdings soll die Anlage des Konferenzspiels (mit einer Vielzahl unterschiedlicher Reformvorschläge) die **Komplexität** europäischer Politik und die **Schwierigkeit einer Kompromissfindung** wenigstens andeutungsweise vermitteln (Seite B).

(5) Das Diskussionsergebnis kann im weiteren Verlauf mit einer aktuellen Erklärung des Europäischen Rats **verglichen** werden (z.B. mit der „Berliner Erklärung“ vom 25. März 2007 anlässlich des 50. Jahrestages des Abschlusses der Römischen Verträge).

³ Schultz, H.-D.: Räume sind nicht, Räume werden gemacht. Zur Genese „Mitteleuropas“ in der deutschen Geographie. Europa Regional 5/1997, S. 2-14

Methodische Alternativen

→ Europa in der Streichholzschachtel

Eine Unterrichtseinheit zum Thema Europa kann man auch mit einer kreativen Bastelaufgabe beginnen. Die Schüler:innen bringen ihre Meinung über Europa oder die EU zum Ausdruck, indem sie eine Streichholzschachtel möglichst phantasievoll gestalten. Die Streichholzschachtel kann außen wie innen bemalt und mit allen möglichen Accessoires gefüllt oder bestückt werden. Aus praktischen Gründen fertigen die Schüler:innen ihre „Europahölzer“ zu Hause an. Die Überraschung in der Präsentationsstunde ist größer, wenn sie das unabhängig voneinander tun. Um eine breite und ungefilterte Meinungsvielfalt zu ermöglichen, werden keine weiteren Vorgaben oder inhaltliche Einschränkungen gemacht.

Diese Anfangsmethode bietet nicht nur eine Abwechslung zum „Papierunterricht“, sondern hat auch den Vorteil, dass sich auch jene Schüler:innen einbringen können, die bei abstrakt geführten Diskussionen zu kurz kommen, weil sie entweder zurückhaltend oder zu langsam sind. Die kreativ-praktische Aufgabe motiviert in der Regel zu intensiven eigenständigen Vorüberlegungen und zu einer hohen Identifikation der Schüler:innen mit ihrem Produkt. Beides führt dazu, dass die Schüler:innen bei der Präsentation bereitwillig, offen und ausführlich über ihre Ansichten sprechen. Eine Zusammenstellung der Streichholzschachteln zu einer Miniatur-Ausstellung im Schulhaus stärkt zudem die Klassengemeinschaft.



→ Ampelspiel: Meinungen zu Europa

Ein Ampelspiel eignet sich als Einstieg in eine Unterrichtseinheit, wenn man die Haltung der Schüler:innen zur Europäischen Union erfragen möchte, aber nur sehr wenig Zeit zur Verfügung hat. In wenigen Minuten lässt sich ein Meinungsbild aller Schüler:innen erstellen: Bei welcher Frage sind sich alle einig, wo ist die Klasse gespalten? Allerdings müssen die Ansichten vom Lehrer:innen pointiert vorformuliert werden, was das Meinungsspektrum einschränkt. Auch entsteht nur ein flüchtiger Eindruck, der im Unterricht möglichst sofort aufgegriffen und diskutiert werden sollte. Die EU führt in allen Mitgliedsländern regelmäßig Meinungsumfragen zu zentralen Europathemen durch. Werden beim Ampelspiel die Standardfragen des Eurobarometers (http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm) verwendet, kann die Meinung der Klasse anschließend mit der Haltung in der Gesamtbevölkerung verglichen werden.

Zur Durchführung erhält jeder Schüler:in drei Karteikarten (grün = bin dafür/bin gleicher Meinung, rot = bin dagegen/bin anderer Meinung; gelb = unentschieden/weiß nicht). Der Lehrer:in liest die folgenden Sätze vor und die Schüler:innen geben ihre Meinung dazu kund, indem sie die entsprechende Karte zeigen.

- „Nur wenn die Europäer mit einer Stimme sprechen, haben wir in der Welt etwas zu sagen.“
- „Ich fühle mich in erster Linie als Deutscher und erst in zweiter Linie als Europäer.“
- „Der Euro bringt die europäische Integration voran, das finde ich gut.“
- „Ich will nicht, dass in Brüssel über unsere Köpfe hinweg regiert wird.“
- „Ein Europa mit 30 oder mehr Staaten ist nicht mehr handlungsfähig.“
- „Europa funktioniert nur, wenn wir einheitliche Mindestlöhne haben. Sonst werden die Arbeiter in Europa gegeneinander ausgespielt.“
- „Je größer der europäische Binnenmarkt ist, desto weniger sind wir vom Weltmarkt abhängig.“
- „Die Europäische Union sollte sich längerfristig zu einem gemeinsamen Bundesstaat weiterentwickeln.“
- „Es ist schade, dass die DM abgeschafft wurde, der Euro hat nur alles teurer gemacht.“
- „Uns Deutschen hat die Mitgliedschaft in der EU alles in allem mehr Vorteile als Nachteile gebracht.“

Bruno Zandonella

☼ steht für die weibliche Form
des vorangehenden Begriffs

Europa XXL?

→ Die Europäische Union feiert in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag. Bei ihrer Gründung bestand die Gemeinschaft aus sechs Mitgliedstaaten (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande). Der erfolgreiche Zusammenschluss übte bald eine große Anziehungskraft auf die Nachbarländer aus. Inzwischen ist die Europäische Union in mehreren Erweiterungsrunden auf 27 Mitgliedstaaten angewachsen. Zuletzt traten Bulgarien und Rumänien bei. Damit hat das Wohlstandsgefälle innerhalb der Union zugenommen, die politischen Vorstellungen sind vielfältiger und die Interessensgegensätze größer geworden. All das macht es immer schwieriger, Kompromisse zu finden. Ist die EU mit der Südosterweiterung an die Grenzen ihrer Aufnahmefähigkeit gelangt oder könnte sie weitere Länder aufnehmen? Und (wie) kann die Union zukünftig auch mit 30 und mehr Mitgliedstaaten funktionieren?

1 Wie groß soll die Europäische Union werden?



→ **Tragen Sie die Namen der neuen EU-Mitgliedstaaten in die Karte ein** (Beitritt 2004 und 2007). Benutzen Sie dazu (aus Platzgründen) die internationalen Kfz-Zeichen:

BG, CY, CZ, EST, H, M, LV, LIT, PL, RO, SK, SLO.

→ **Wie groß soll die Europäische Union werden? Zeichnen Sie die von Ihnen bevorzugte Außengrenze der EU und die geografische Grenze des europäischen Kontinents in die Karte ein.**

2 Europa einmal anders

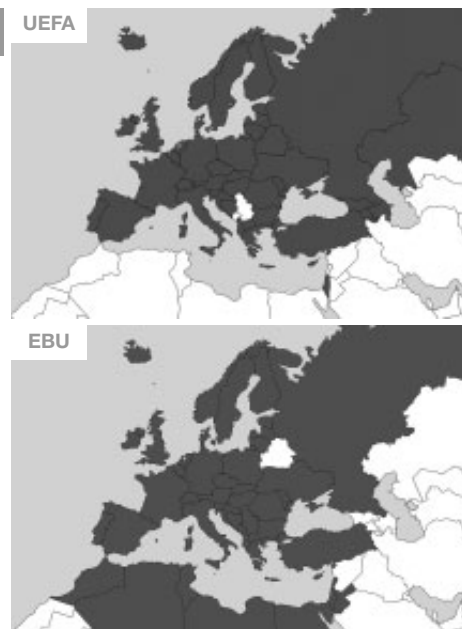
→ Die **UEFA** (*Union of European Football Associations*) ist der europäische Fußballverband und umfasst heute 53 Staaten. Auch die Fußball-Nationalmannschaften aus Aserbaidschan, Kasachstan oder Israel könnten also Europameister werden.

→ Die **EBU** (*European Broadcasting Union*) ist ein Zusammenschluss von 74 „europäischen“ Rundfunk- und Fernsehanstalten aus 55 Ländern in Europa, Nordafrika und im Mittleren Osten. Sie veranstaltet den Eurovision Song Contest.

→ **Wer gehört zu Europa und was ist eigentlich europäisch?**

Ist die Mitgliedschaft in der UEFA oder der EBU auch ein Bekenntnis zum europäischen Kulturraum?

→ **Sammeln und vergleichen Sie Darstellungen der Landkarte Europas** z.B. in Schulbüchern, auf den Euro-Banknoten, in Zeitungsberichten.



3 Regierungskonferenz: Wie machen wir die Europäische Union fit für die Zukunft?

Die Europäische Union muss, nach ihrer Erweiterung auf 27 Mitgliedstaaten, reformiert werden. Auf einer Regierungskonferenz möchte die Europäische Union notwendige Reformschritte beschließen. Die Regierungen der Mitgliedsländer haben vorab ihre Forderungen und Reformvorschläge zu vier Themenbereichen eingereicht:

1. **Reform der Institutionen:** Wie kann die EU handlungs- und entscheidungsfähig bleiben?
2. **Erweiterung:** Soll bzw. kann die EU noch weitere Staaten aufnehmen?
3. **Identität:** Wie kann der innere Zusammenhalt, ein europäisches Wir-Gefühl, gestärkt werden?
4. **Politische Aufgaben:** Welche drängenden Probleme müssen auf europäischer Ebene gelöst werden?

→ **Sie nehmen als Regierungsvertreter[∞] an der Europakonferenz teil** und erhalten einen Katalog von Forderungen und Maßnahmen, die diskutiert und gegebenenfalls verabschiedet werden sollen.

→ **Wählen Sie davon zunächst mindestens sieben aus**, die Sie befürworten und für wichtig halten. **Vertreten Sie diese Ziele in den anschließenden Verhandlungsrunden:** Einigen Sie sich zunächst mit einem **Partner[∞]** auf sechs Punkte und in der **Viererguppe** auf fünf. Schließlich soll im **Plenum** (in der Vollversammlung) nach eingehender Diskussion ein „Zukunftsprogramm“ verabschiedet werden – ansonsten gilt die Regierungskonferenz als gescheitert. Die Vertreter[∞] aller Regierungen müssen sich darin einstimmig auf vier Ziele einigen (das jeweils wichtigste aus jedem Reformbereich).

	Ich (7)	Partner (6)	Gruppe (5)	Plenum (4)
1. In der EU soll nur noch mit Mehrheit entschieden werden, damit ein einzelnes Mitgliedsland mit seinem Veto nicht die ganze Gemeinschaft blockieren kann.				
2. Bei allen Abstimmungen in der EU sollen die Mitgliedstaaten künftig entsprechend der Größe ihrer Bevölkerung repräsentiert sein.				
3. Die EU soll einen Volksentscheid auf europäischer Ebene einführen, denn Brüssel ist bislang zu bürgerfern und bürokratisch.				
4. Die EU braucht einen (direkt gewählten) Präsidenten [∞] .				
5. Eine Gemeinschaft mit mehr als 27 Mitgliedstaaten ist nicht mehr handlungs- und entscheidungsfähig. Die EU kann keine weiteren Staaten mehr aufnehmen.				
6. Die EU sollte die beitriftswilligen Staaten rasch aufnehmen, denn nur ein großer Binnenmarkt bringt uns wirtschaftliche Vorteile.				
7. Statt immer neue Mitglieder aufzunehmen, sollte die EU die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ihren Nachbarstaaten (z.B. der Türkei) intensivieren.				
8. Um den Frieden auf dem Balkan zu sichern, soll die EU auch Albanien, Bosnien, Serbien und Montenegro aufnehmen.				
9. Zur Förderung der europäischen Identität ist jeder [∞] Jugendliche verpflichtet, ein Jahr (z.B. Soziales Jahr oder Zivildienst) im EU-Ausland zu verbringen				
10. Ein europäisches Bewusstsein entwickelt sich nur, wenn es auch europäische Fernsehprogramme, Zeitungen und Schulbücher gibt, die nicht mehr nur aus nationaler Perspektive informieren.				
11. Europäische Gesetze werden nur noch in englischer Sprache abgefasst. Dafür wird Englisch als 1. Fremdsprache verbindlich für alle eingeführt.				
12. Europa soll bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften zukünftig nur noch mit einer Mannschaft antreten, um ein europäisches Wir-Gefühl zu fördern.				
13. In der EU wird ein (gleicher) Mindestlohn für alle eingeführt, damit die Arbeitnehmer [∞] in den Mitgliedsländern nicht mehr gegeneinander ausgespielt werden.				
14. Die EU steckt zu viel Geld in die Landwirtschaft. In Zukunft soll die Hälfte dieser Ausgaben für Bildung und Forschung verwendet werden.				
15. Europa ist der Kontinent mit den geringsten Geburtenraten. Deshalb soll ein Großteil der EU-Finzen für die Familienförderung verwendet werden.				
16. Die EU muss die CO ₂ -Emissionen drastisch reduzieren und primär die erneuerbaren Energien sowie das Energiesparen fördern (Klimaschutz!).				



Weiterführende Hinweise

Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

siehe auch: → www.bpb.de

Informationen zur politischen Bildung

- Nr. 279: Europäische Union

Pocket

- Europa – EU-Begriffe und Länderdaten, 2. Auflage 2007

Themenblätter im Unterricht

- Nr. 10: Wer macht was in Europa? Die Organe der Europäischen Union. Bonn, Neudruck Herbst 2006
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bonn 2006
- Nr. 46: Europa – in guter Verfassung? Bonn 2006
alle Ausgaben auch online in Farbe und Schwarz-Weiß:
→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Schriftenreihe

- Bd. 393: Weidenfeld, Werner; Wessels, Wolfgang (Hrsg.): Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration. Bonn, 2006
- Bd. 522: Muschg, Adolf: Was ist europäisch? Bonn 2006
- Bd. 622: Mai, Manfred: Europäische Geschichte, Bonn 2007
- Bd. 627: Weidenfeld, Werner: Europa leicht gemacht. Antworten für junge Europäer. Bonn 2007

Zeitbilder

- Stratenschulte, Eckart D.: Europa – Ein (Über)Blick. Bonn 2007
- Fritzier, Marc; Unser, Günther: Die Europäische Union. Geschichte. Institutionen, Politiken. Bonn 2007

Weitere Publikationen

- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Das größere Europa. Der Bürger im Staat Nr. 1/2-2007, Stuttgart 2007
Sorgfältig zusammengestelltes Unterrichtsmaterial mit Hintergrundinformationen und Materialien.
- Lichtenberger, Elisabeth: Europa. Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2005

- Link, Werner: Auf dem Weg zu einem neuen Europa. Herausforderungen und Antworten. Nomos, Baden-Baden 2005

- Pfetsch, Frank. R.: Das neue Europa. VS Verlag, Wiesbaden 2007

- Schulz-Reiss, Christine: Nachgefragt: Europa. Basiswissen zum Mitreden. Loewe Verlag GmbH Bindlach, 1. Auflage 2007.
Wie funktioniert Europa? Wie kam es zustande? Und wo finde ich mich wieder? Informativ und leicht verständlich liefert das Buch einen Überblick über die Strukturen Europas und der Europäischen Union.

Internetadressen

- Das Portal der Europäischen Union bietet Zugang zu allen Organen der EU und umfassende Informationen über ihre sämtlichen Aufgabengebiete.
→ http://europa.eu/index_de.htm
- Europa im Überblick: Auf dieser Internetseite hält die Europäische Union anschauliche und knappe Einführungen in alle wichtigen Themenfelder der Europapolitik bereit.
→ http://europa.eu/abc/index_de.htm
- Europäisches Informationszentrum Niedersachsen: Die breit angelegte Internetseite über die Europäische Union, ihre Institutionen, Aufgaben und Mitgliedsländer enthält auch ein speziell für Kinder und Jugendliche aufbereitetes Informationsangebot.
→ www.eiz-niedersachsen.de
- Europa-Digital ist eine unabhängige Internetseite mit Informationen zu allen Eurothemen.
→ www.europa-digital.de
- Das Themendossier „Europa“ der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb stellt die Mitgliedstaaten der EU vor, erklärt ihre Institutionen, Rechte und wichtigsten Politikfelder und schildert die historischen Schritte der Europäischen Einigung.
→ www.bpb.de/themen/HYVG22,0,Die_Europ%EA4ische_Union.html

Bestellcoupon

Themenblätter im Unterricht, Herbst 2007

Bestell-Nr. 5.958 _____ Nr. 65: Europa der 27

Bestell-Nr. 5.958 _____ Nr. 66: Mitmischen:
Neue Partizipationsformen

Bestell-Nr. 5.960 _____ Nr. 67: Inländisch, ausländisch,
deutschländisch

Bestell-Nr. 5.961 _____ Nr. 68: Unternehmensethik.
Eigentum verpflichtet

Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet abrufbar

(Kopiervorlagen, auch in Schwarz-Weiß) unter:

→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Informationen zur politischen Bildung

Bestell-Nr. 4.279 _____ Nr. 279: Europäische Union

Thema im Unterricht extra

Bestell-Nr. 5.399 _____ „Was heißt hier Demokratie?“
32 farbige Arbeitsblätter

Bestell-Nr. 5.317 _____ Grundgesetz für Einsteiger
und Fortgeschrittene (neu 2007)

Bestell-Nr. 5.340 _____ Methoden-Kiste
16 Karteikarten DIN A5

pocket

Bestell-Nr. 2.554 _____ pocket europa (1,00 Euro pro Exemplar)

BESTELLUNG: → www.bpb.de

Fax: (02 28) 99 515 113 (z.Hd. Herrn Dreike)

Schlagwortregister der Themenblätter im Unterricht

Alle bisher erschienen Themenblätter im Unterricht unter:
www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter im Unterricht

Afrika Nr. 41
Aktien Nr. 27, 68
Aktiengesellschaft Nr. 27, 68
Antidiskriminierungsgesetz Nr. 59
Antisemitismus Nr. 14, 56
Arbeit Nr. 18, 30, 42, 59, 62
Arbeitslosigkeit Nr. 30, 42, 62
Arbeitsmarkt Nr. 18, 30
Architektur Nr. 55
Armut Nr. 28, 41, 44, 57, 62
Ausbildung Nr. 30, 59
Ausländer Nr. 6, 25, 31, 43, 59

Bevölkerungsentwicklung Nr. 26
Behinderte Nr. 59
Berufswahl Nr. 18
Bildung Nr. 22, 43, 44, 62
Bioethik Nr. 1
Börse Nr. 27
Bürokratieabbau Nr. 60
Bundestag Nr. 3, 20, 23
Bundesländer Nr. 11

Christentum Nr. 17, 58

Demographie Nr. 26, 31
Demokratie Nr. 4, 20, 23, 24, 36, 38, 39, 48, 50, 54
Demonstration Nr. 24
Denkmalschutz Nr. 55
Deutsche Demokratische Republik Nr. 24
Diskriminierung Nr. 16, 59

Eigentum Nr. 68
Einkommen Nr. 40
Emanzipation Nr. 19, 21, 59
Embryonalforschung Nr. 1
Energie Nr. 2, 57, 60
Entwicklungspolitik Nr. 41
Ernährung Nr. 5, 41
Erziehung Nr. 32
Ethik Nr. 68
EU-Institutionen Nr. 10
EU-Erweiterung Nr. 34, 47, 60, 65
Europäische Union Nr. 10, 34, 46, 47, 60, 65
EU-Verfassung Nr. 10, 46, 60

Familie Nr. 19, 21, 32
Fernsehen Nr. 9
Finanzen Nr. 11, 35, 51
Finanzpolitik Nr. 42
Föderalismus Nr. 3, 11
Folter Nr. 45
Frauen-Rollen Nr. 19
Freiheit Nr. 13, 40, 50
Fundamentalismus Nr. 13, 17
Fußball Nr. 49

Generationenvertrag Nr. 26
Gesetzgebung Nr. 3, 4, 20
Gesundheit Nr. 1, 5, 44, 51, 52
Gesundheitspolitik Nr. 51
Gewalt Nr. 7, 12, 13, 16, 17, 49, 56
Gewaltenteilung Nr. 4, 63
Gleichberechtigung Nr. 19, 59
Globalisierung Nr. 6, 25, 28, 31
Grundgesetz Nr. 3, 4, 45, 46
Grundrechte Nr. 4, 50

Haushaltsdefizit Nr. 35
Heimat Nr. 25
Hitler-Attentat Nr. 37
Holocaust Nr. 14, 56

Identität Nr. 6, 29, 67
Industrieländer Nr. 28
Integration Nr. 6, 31, 34, 43, 47
Internationale Beziehungen Nr. 15, 28, 36, 41, 46, 47, 60, 61
Internet Nr. 7, 33
Islam Nr. 13, 17, 43, 47, 58, 61
Israel Nr. 56, 61

Juden Nr. 56, 61
Jugend Nr. 21, 38

Karriere Nr. 18, 19
Koalition Nr. 23
Kommunalpolitik Nr. 66
Kommunikation Nr. 48
Kommunismus Nr. 24
Konfliktregelung Nr. 12
Konjunktur Nr. 29, 42
Kopftuch Nr. 6, 43, 59
Krankenversicherung Nr. 51
Kultur Nr. 9, 55, 58

Länderfinanzausgleich Nr. 11
Landwirtschaft Nr. 5, 34
Leitkultur Nr. 6, 67
Libanon Nr. 61
Lobbyismus Nr. 62, 64

Medien Nr. 9, 20, 48, 63
Medizin Nr. 51
Meinungsfreiheit Nr. 50
Menschenwürde Nr. 1
Menschenrechte Nr. 45, 50, 52
Migration Nr. 6, 25, 31, 43, 67
Militärische Interventionen Nr. 12
Mobbing Nr. 15
Multikulturalismus Nr. 31, 67
Musik Nr. 9
Muslimen Nr. 13, 17, 43, 47, 58, 61

Nachhaltige Entwicklung Nr. 57
Nahostkonflikt Nr. 17, 61
Nationale Symbole Nr. 29
Nationalsozialismus Nr. 14, 37, 56
New Economy Nr. 7
Nothilfe Nr. 8

Ökologie Nr. 2, 5, 28, 52, 57
Ökosteuer Nr. 2
Olympische Spiele Nr. 49
Osterweiterung Nr. 34, 47, 60

Parallelgesellschaft Nr. 43
Parlament Nr. 3, 20, 23
Parteien Nr. 4, 23, 48
Partizipation Nr. 38, 39, 66
Plebiszite Nr. 39, 47, 54, 66
Politikverdrossenheit Nr. 39
Präsidentschaft Nr. 36, 60
Prekariat Nr. 62
Privilegierte Partnerschaft Nr. 47
Psychoterror Nr. 16

Rechtsstaat Nr. 13, 45
Regierung Nr. 23
Regierungslehre Nr. 36
Religion Nr. 17, 56, 58
Rente Nr. 2

Schule Nr. 22, 40
Schuluniform Nr. 40
Sexuelle Belästigung Nr. 16
Sicherheit Nr. 12, 33
Soziale Gerechtigkeit Nr. 40, 44
Sozialistische Einheitspartei Deutschlands Nr. 24
Sozialstaat Nr. 26, 44
Sport Nr. 49
Staatsverschuldung Nr. 35
Steuern Nr. 2, 11, 35
Streitkultur Nr. 48

Terrorismus Nr. 12, 13, 45
Terrorismusbekämpfung Nr. 13, 45
Tierhaltung Nr. 5
Türkei Nr. 47

Unternehmensfinanzierung Nr. 27, 68
Umwelt Nr. 2, 5, 28, 52, 57
Unterschicht Nr. 62
Urheberrecht Nr. 7
USA Nr. 36

Verbraucherschutz Nr. 5
Vereinigte Staaten von Amerika Nr. 36
Verfassung Nr. 3, 4, 46
Verschuldung Nr. 35
Vorurteile Nr. 56, 67

Wahlen Nr. 9, 20, 23, 36
Wasser Nr. 52
Wehrdienst Nr. 53
Wehrgerechtigkeit Nr. 53
Wehrpflicht Nr. 53
Widerstand Nr. 37
Wiederaufbau Nr. 55
Wirtschaft Nr. 7, 27, 28, 30, 33, 34, 59, 68
Wirtschaftswachstum Nr. 42, 57

Zivilcourage Nr. 8
Zivildienst Nr. 53
Zivile Konfliktbearbeitung Nr. 12
Zuwanderung Nr. 26, 31, 34, 67

Versandbedingungen: Im Inland bis 1 kg kostenlos und portofrei.
 1–20 kg Versandbeitrag von 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt
 (Stand: 1.10.2007)

bpb-Vertrieb DVG
 Postfach 1148
 53333 Meckenheim

Lieferanschrift

Schule Privat

Vorname:

Name:

Klasse / Kurs:

Schule:

Straße:

PLZ / Ort: